

Härter und schneller und dennoch obercool

Leipziger Band Die Art gastiert nach zehn Jahren wieder in „Alter Brauerei“ – 100 Gäste trotzen Winterwetter

VON DIRK TRAUTMANN

Annaberg-Buchholz. Wiedervereinigungen sind so eine Sache. Es gibt Gewinner und Verlierer. Ganz anders war das am Samstagabend in der „Alten Brauerei“ in Annaberg-Buchholz. Die Leipziger Band Die Art gastierte zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder in der Kreisstadt – und Gewinner waren sowohl die Band als auch die knapp 100 Besucher.

Dazwischen lag 2001 die Auflösung der Gruppe und die Wiedervereinigung sechs Jahre später. Die lange Pause hat Die Art aber nicht geschadet, im Gegenteil, sie spielten ein energiegeladenes Konzert, gefüllt mit alten Nummern, die beim Publikum bestens ankamen.

Zur „Alten Brauerei“ hat die Band eine besondere Beziehung, war sie doch die erste, die 1994 in der Jugendeinrichtung spielte. „Jetzt ist es fast genau zehn Jahre her, dass wir zum letzten Mal hier waren“, sagte Holger „Makarios“ Oley, Sänger und Texter der Band.

Die Leipziger Truppe wurde 1986 gegründet, erspielte sich rasch eine große Fanschar, die quer durch viele Lager ging: die Punks konnten sich auf Die Art genauso einigen wie die Vertreter der „schwarzen Szene“, wegen der melancholischen Texte und der tiefen Stimme des Sängers.

Wenn es nach ihm gegangen wäre, hätte die Wiedervereinigung wohl nie stattgefunden. „Ich wollte es nicht, dieses Denkmal konnte doch nur beschädigt werden“, meinte Oley vor dem Konzert, musste aber sogleich zugeben, dass seine Befürchtungen umsonst waren: „Ausschlaggebend war in erster Linie die Band, denn die Jungs haben mir regelrecht die Pistole auf die Brust gesetzt. Ich konnte damals nicht ahnen, dass es wieder so gut wird“, sagte ein aufgeräumter „Makarios“, dem nach wie vor alle Starallüren fremd sind.

Der Auftritt der Leipziger waren zwei Stunden treibender Gitarrenrock mit eigener, unverwechselbarer Note. Die starken Punk- und Dark-Wave-Anklänge sind geblieben. Die alten Stücke vertrugen sehr gut eine gesunde Portion größerer Härte, schnelleren Tempos und teilweise neuer Arrangements. Schon alleine für den Dreiklang aus den Songs „Ozean“, „Das Schiff“ und „Samtmari“ hätte sich die Fahrt durch den Winter nach Annaberg-Buchholz gelohnt, doch geboten wurde noch mehr: Allen voran „I love you (Marian)“ und eine obercoole Version von Joy Divisions „Love will tear us apart“.

„Das war einfach ein geiles Konzert“, meinte der Zschopauer Frank



Die Band Die Art spielte in der „Alten Brauerei“ ein energiegeladenes Konzert vor knapp 100 Besuchern.

–FOTO: DIRK TRAUTMANN

Kempt, der mit einer Gruppe von Freunden die Fahrt ins obere Erzgebirge nicht gescheut hatte. „Das ist die einzige Band, wo es normal ist, dass auch Männer tanzen und nicht nur den Kopf schütteln“, sagte Antje Schlenker aus Buchholz. Für alle die,

die auf der 2009 erschienenen „Best of“-CD die englischsprachigen Lieder vermissen, spendete Sänger Holger Oley Trost: „Es wird bald eine zweite CD kommen. Wir mussten aber erst die Rechte an unseren Songs zurückkaufen.“